

[Free read ebook] 'Kaiserkron und Ponien rot...': Entdeckung und Einfhrgung unserer Gartenblumen

## ' Kaiserkron und Ponien rot...': Entdeckung und Einfhrgung unserer Gartenblumen

Von Heinz-Dieter Krausch

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #651499 in BcherVerffentlicht am: 2003-05-01Abmessungen: 9.13 x 1.65b x 6.65l, Einband: Gebundene Ausgabe536 Seiten | File size: 52.Mb

**Von Heinz-Dieter Krausch :** ' Kaiserkron und Ponien rot...': Entdeckung und Einfhrgung unserer Gartenblumen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised ' Kaiserkron und Ponien rot...': Entdeckung und Einfhrgung unserer Gartenblumen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen26 von 27 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Zierpflanzen: eine Wissenschaft für sich Von Kunde Dass 90% unserer Gartenpflanzen nicht aus Mitteleuropa stammen, sondern oftmals einen langen, weiten, und/oder verworrenen Weg hinter sich haben, ist sicherlich nicht nur botanisch Interessierten bekannt. Was aber bisher fehlte, war eine wissenschaftliche Monographie der Herkunft und Einführung der mitteleuropäischen Gartenpflanzen sowie deren weiterer Verbreitung bei uns. Diese legt der Potsdamer Botaniker Heinz-Dieter Krausch nun nach über zehnjähriger Detailarbeit in seiner Geschichte der 500 häufigsten Zierpflanzen Mitteleuropas vor. Naturgemäß befinden sich darunter auch zahlreiche in der Volksmedizin verwendete Pflanzen wie Maiglöckchen, Eisenhut, Dill oder Mariendistel, die so ihren Weg in Bauern- und Ziergärten finden. Der einzigartige Wert des Werkes liegt in der Aufarbeitung der oftmals schwer zugänglichen grauen Literatur der letzten 500 (!) Jahre: Reiseberichte, kommerzielle Pflanzenkataloge, Bestandslisten von Botanischen Gärten, fröhen Pflanzensammlungen und privaten Liebhabern, die neben den weitgehend erschlossenen antiken griechischen und römischen Quellen, den mittelalterlichen Schriften von Hildegard von Bingen und Albertus Magnus, den Kräuterbüchern der Väter der Botanik und zahlreichen Gartenzeitschriften und Florenwerken ausgewertet wurden. Die meisten Pflanzen werden dabei durch deren erste Abbildung in der neuzeitlichen botanischen Literatur ergänzt. Durch diese kriminalistische historische Analyse alter Pflanzenzeichnungen und vor-linnischer Nomenklatur wird deutlich, wie intensiv zahlreiche heimische Pflanzen schon seit Jahrhunderten, teilweise seit Jahrtausenden gärtnerisch genutzt werden (z.B. Akelei, Buchs, Lungenkraut, Rosen, Wacholder oder die bis auf die germanische Mythologie zurückgehende Kultur der Hauswurz), so dass deren ursprüngliche und neue Heimat oftmals kaum noch abgrenzbar ist (wie die Blaue Himmelsleiter im Westerwald). Auch seit der Renaissance vermehrt zu uns gelangte neue Arten sind zur festen Zierde unserer Gärten und teilweise seltene Juwelen der Natur geworden - wie Schachbrettblume oder Wilde Tulpe. Schließlich werden auch neuere, für den Naturschutz teilweise nicht unproblematische invasive Gartenflüchtlinge wie Staudenkönig Co. dargestellt. Dass das Werk verwirrenderweise als Gartenbuch firmiert und ohne Literaturzitate im Text und ein Register der wissenschaftlichen Namen, aber auch ohne die sonst in diesem Genre aufwendige Ausstattung auskommt, mag daran liegen, dass der Fischer-Verlag Jena wenige Tage vor Manuskriptübergabe aufgekauft wurde und die Veröffentlichung erst mit Unterstützung der Stiftung Naturschutz Hamburg gelang. Dies schmälert aber Verdienst des Autors und Bedeutung des Werkes in keiner Weise, das in keiner botanischen Buchsammlung fehlen sollte: Stellen Zierpflanzen doch den ästhetischsten und für viele Menschen unmittelbarsten Zugang zur Pflanzenwelt dar. 5 von 20 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Buch ohne Farbe?! Von Ein Kunde Ein Buch über Zierpflanzen ohne kolorierte Abbildungen? Das mag schon einmal etwas verwundern. Konkretere Hinweise zur Pflege, Wirkungsweisen (auch in symbiotischer Hinsicht zu anderen Pflanzen), historische Anwendungsweisen (sowohl in der Schulmedizin als auch in der Volksheilkunde) und geschichtlichen Ursprung von den dargestellten Zierpflanzen sucht man vergeblich. (Man erfährt schon viel, wenn man hier und da den Hinweis erfährt, dass die Pflanze im frühen Altertum in der Medizin verwendet wurde.) Kurz zusammengefasst: übersichtliche Gliederung sucht man vergeblich [das Buch gliedert sich bei 535 Seiten in exakt 4 Hauptkapitel, wobei ausschließlich der Anhang untergliedert ist], Faktenwissen über Faktenwissen stapeln sich [die Jahreszahlen muss man sich einfach merken]. Der geschichtliche Hintergrund muss ohne dem Warum auskommen. Wer noch nie eine Schwertlilie gesehen hat - besser meiden. Wer jedoch wissen will, welchen weiten Weg schon so manches Pflänzchen hinter sich bringen hat müssen, um Wasser und fruchtbaren Boden zu finden, wird fründig werden. Wer sich hingegen einen paläoethnobotanischen bzw. archäobotanischen Einblick meisterlich-feinfühler Hand erhofft, wird jedoch eines Besseren belehrt - pardon - belehrt. übrigens: Wuten Sie, dass Gnseblümchen und Fichten Zierpflanzen (im engeren Sinn) sind?!? Wenn nicht, dann lesen Sie dieses Buch. "Kaiserkrone und Ponien rot, Die müssen [wirklich] verzaubert sein ..." [bzw. werden]. Ein Nachschlagewerk des klassisch-schulmeisterlichen Beibringens von palast- [Verzeihung!] ballastreicher Gedankennahrung. Die Aufmerksamkeit des Lesers steht bei diesem Werk eindeutig im Mittel. Dafür sieht man den Heiligen Stern - und zwar doppelt. Ps: Für eine rasche, farbenfrohe und sinnliche Einführung in die Welt der wirkungsvollen Zierpflanzen empfehle ich "Kräuter" von Jekaa McVicar (Verlag: Dorley Kindersley). Hoch lebe der Kontrast. 0 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kaiserkrone und Ponien rot Von Sommerreise der Blumen durch die Welt bis in unsere Gärten. So liest es auch der Untertitel vermuten. Wissenschaftlich wird der Weg der Gewächse verfolgt. Sicher bei Spezialfragen nach der Herkunft unserer Pflanzen interessant. Für den Nichtbotaniker dabei keine Aussage über eine Vollständigkeit möglich. Das Register liest z.B. bei der Suche nach "Ponien" in Stich. Bei "Pfingstrosen" finde ich die gesuchten Seiten. Es ist keine Anleitung zur Pflege - es ist die Geschichte vieler Pflanzen. Der Titel des Buches wiederholt den bei Gabriele Tergit. Wohl beide Eichendorf gelesen. Was sonst?

Pressestimmen Die Geschichte der 500 häufigsten Gartenzierpflanzen Mitteleuropas hat der Potsdamer Geobotaniker in dem Nachschlagewerk zusammengetragen. Mehr als zehn Jahre lang recherchierte er in historischen Gartenzeitschriften, Reiseberichten und Florenwerken, wie genau Prachtkrokus, Trompetenwinde oder Pantoffelblume in unsere Gärten gelangten. Krausch studierte Schriften der btsin Hildegard von Bingen und des Universalgelehrten Albertus Magnus, wertete lateinische Kräuterbücher aus und gliederte historische Pflanzenbezeichnungen mit heutigen

Artnamen ab Fazit: Mindestens 90 Prozent der heutigen Gartenpflanzen stammen aus dem Ausland. Der Forscher Heinz-Dieter Krausch hat seine Erkenntnisse in einem beeindruckenden und verständlich geschriebenen Nachschlagewerk festgehalten. Das Buch ist mehr als ein Nachschlagewerk. Es bietet lehrreiche Lektionen und vor allem unterhaltsamen Lesestoff all denen, die etwas mehr über die Gartenblumen wissen wollen. Das Buch kann ohne Einschränkung empfohlen werden: jedem Gartenhistoriker und an der Geschichte der Gartenkunst Interessierten, insbesondere auch solchen, die von der Kunstgeschichte herkommen und eine bersichtliche Einstiegslektüre in die gärtnerische Botanik suchen, Fachschriftstellern und Redakteuren im Bereich Gartenbau; Botanischen Gärten und Institutsbibliotheken; allen professionellen und Hobby-Gärtnern und darüber hinaus allen, die an einem bisher wenig beachteten Kapitel der Gartengeschichte und der Geschichte der Botanik interessiert sind. Hier wird erstmals eine Methodik angewandt, die den lexikalischen Text zu den einzelnen Pflanzenarten aus ihrer Entdeckungsgeschichte erwachsen lässt. Der emphatische Stil lässt diese fünfhundert Seiten vergänglich wie Humboldts Reisetagebücher lesen. Den Gartenblumen wird in diesem lehrreichen Werk eine geschichtliche Dimension gegeben und so ein zentraler Aspekt der Gartengeschichte behandelt. Es ist das einzige deutschsprachige Buch, das diesen Gegenstand zusammenfassend behandelt, und es ist einzigartig in Konzept und Ausführung. Der Autor versteht es, anschaulich und auch für Laien gut verständlich zu erzählen. Kurzbeschreibung Wer Reseda (Nordafrika) und Ranunkeln (Kleinasien), Sommerastern (China), Sommerphlox (Sdexas) und Strohblumen (Australien), Gladiolen (Kap) und Zinnien (Mexiko), Balsaminen (Ostindien), Dahlien (Chimborazo), Verbenen (Argentinien) und Sonnenblumen (Peru) pflanzt, der hat einen Weltgarten. Das haben wir häufig längst vergessen. Wir empfinden die von Reisenden, Botanikern und Pflanzensammlern aus fernen Ländern mitgebrachten Blumen inzwischen als bei uns beheimatet - ein Irrtum, den das Buch gründlich ausräumt. Die erste umfassende Darstellung erzählt in 250 Einzelkapiteln die Geschichte von mehr als 500 Arten der häufigsten Gartenzierpflanzen Mitteleuropas. Sie beschreibt ihr Heimatareal, ihre Entdeckung, Einführung und Ausbreitung in den Gärten Europas, ihre Weiterzucht und Kulturgeschichte und ihre Verwendung in Medizin, Volkskunde, Malerei und Dichtung. Die locker geschriebene Darstellung fußt auf eingehender Auswertung von Primärquellen in in- und ausländischen Bibliotheken und Gemäldesammlungen sowie der wissenschaftlichen Literatur. Erste oder sehr frühe und selten abgebildete Holzschnitte und Kupferstiche bereichern den Text und geben eine Vorstellung davon, wie bescheiden unsere zum Teil inzwischen prächtigen Blumen einst in unsere Gärten kamen. Ausgezeichnet mit dem Buchpreis der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft über den Autor und weitere Mitwirkende Heinz-Dieter Krausch, geboren 1928 in Guben, war als Geobotaniker an der Akademie der Wissenschaften in Berlin tätig. Er gilt als einer der besten Kenner der Botanikgeschichte Mitteleuropas und hat auf diesem Gebiet zahlreiche Einzelpublikationen vorgelegt.